

Editorial

Das Kooperationsprojekt 5+ erstreckt sich über eine längere Zeit, über mehrere Gemeinden und Gremien. Alle Mitglieder der Kirchenpflegen, Pfarrämter und Mitarbeiterteams rechtzeitig und in einem sinnvollen Umfang zu informieren, ist deshalb anspruchsvoll – dieser «Newsletter» soll dazu beitragen.

So zeigt diese erste Ausgabe im Hauptartikel, wo «5+» heute steht. Daneben enthält sie Informationen zum Projekt, die quasi als Nachschlagewerk dienen können. In den nächsten Ausgaben wird es dann möglich sein, vermehrt über konkrete Ergebnisse und weitere Aspekte dieses Projektes zu berichten.

Noch wissen wir nicht, was aus dem Projekt 5+ schlussendlich alles entsteht. Als Kommunikationsbeauftragte sind wir aber überzeugt von der Wichtigkeit, dass wir als direkt Betroffene uns während dem ganzen Prozess einbringen und mitdenken. In diesem Sinne freuen wir uns sehr auf eure Inputs und Rückmeldungen!

Ueli Spörri und Melanie Marday

Inhalt

Editorial.....	1
Wo steht das Projekt 5+?	1
Die Ziele des Projektes	2
Die Teilprojekte in Kürze.....	3
Gremien: Prozesse, Rollen	4
Gremien: Personen.....	4
Agenda.....	4
Fragen, Hinweise, Anliegen...	4
Impressum	4

Wo steht das Projekt 5+?

Das Steuerungsgremium gibt Auskunft, wo das Projekt zur Zeit steht und welche Erfahrungen gemacht wurden.

Für viele von uns ist ein so umfassendes Kooperationsprojekt Neuland. Welche Erfahrungen hat das Steuerungsgremium bisher gemacht?

Die gemachten Erfahrungen sind für jedes einzelne Mitglied natürlich sehr individuell und geprägt von persönlichen Eindrücken und Erlebnissen. Gemeinsam festhalten lässt sich, dass die Zusammenarbeit untereinander umso selbstverständlicher wird, je besser wir uns gegenseitig kennen: Produktive Gespräche kommen in Gang, Ängste werden abgebaut und neue Ideen diskutiert. Wegzukommen vom kommunal fixierten und hin zu einem Denken, das Chancen und Potenzial von grossräumiger Zusammenarbeit zu entdecken lernt, ist Teil dieser Entwicklung, die wir nun alle gemeinsam durchlaufen. Klar ist, dass es seine Zeit braucht, um eine neue Identität in den Köpfen zu verankern. Ebenso braucht es die Bereitschaft, wo nötig eigene Gewohnheiten abzuschütteln, da die Strukturen der einzelnen Gemeinden nicht immer kongruent sind. Eine stetige offene Kommunikation ist absolut zentral, weshalb wir auch diesen Newsletter sehr begrüßen, der uns alle auf dem Laufenden hält.



Das Steuerungsgremium an der Arbeit

Was konnte im Rahmen der Kooperation 5+ bereits erarbeitet werden?

Die Gremien sind zusammengesetzt und die Umsetzungsphase hat mit der Aufnahme der Arbeit in den vier verschiedenen Arbeitsgruppen begonnen. Verschiedenste Gruppierungen aus allen fünf Gemeinden, zusammengesetzt aus Mitgliedern der Kirchenpflege, sozialdiakonischen Mitarbeitenden und Verwaltungsangestellten wie auch Kirchenmusikern und Pfarrpersonen, sind gemeinsam in diesen Prozess eingestiegen. Das regelmässige Zusammensitzen dieser Gruppen bringt für jeden Einzelnen einen erweiterten Erfahrungshorizont. Auch erste konkrete Schritte wurden unternommen wie beispielsweise ein gemeinsamer Pfingstgottesdienst von Zollikon und Erlenbach mit Gegenbesuch.

Einerseits resultiert also bereits konkret Erarbeitetes, andererseits gibt es aber auch etwas, das sich zwar nicht auf Papier vorweisen lässt, aber dennoch ganz zentral ist: Das gegenseitig gewachsene Vertrauen! 5+ hat Personen an einen Tisch gebracht, die sich sonst vielleicht nie getroffen hätten. Da ist viel Potenzial vorhanden, das es zu nutzen gilt.

Als Auftraggeber hat das Steuerungsgremium vier erste Teilprojekte 5+ ausgewählt (siehe Seite 3). Weshalb fiel die Wahl gerade auf diese vier Teilprojekte?

Im Vordergrund standen Aufgabenbereiche, bei denen relativ rasch konkrete Resultate zu erwarten sind, beispielsweise bei der Kirchenmusik und den Gottesdiensten oder auch bei der Erwachsenenbildung. Für das Teilprojekt «reformiert lokal 5+», das ein Konzept für ein gemeinsames Publikationsorgan zum Ziel hat, haben wir uns entschieden, weil wir mit dem vermehrten regionalen Denken eine neue Wir-Identität fördern wollen, die durch eine gemeinsame Zeitung auch nach aussen sichtbar gemacht werden soll.

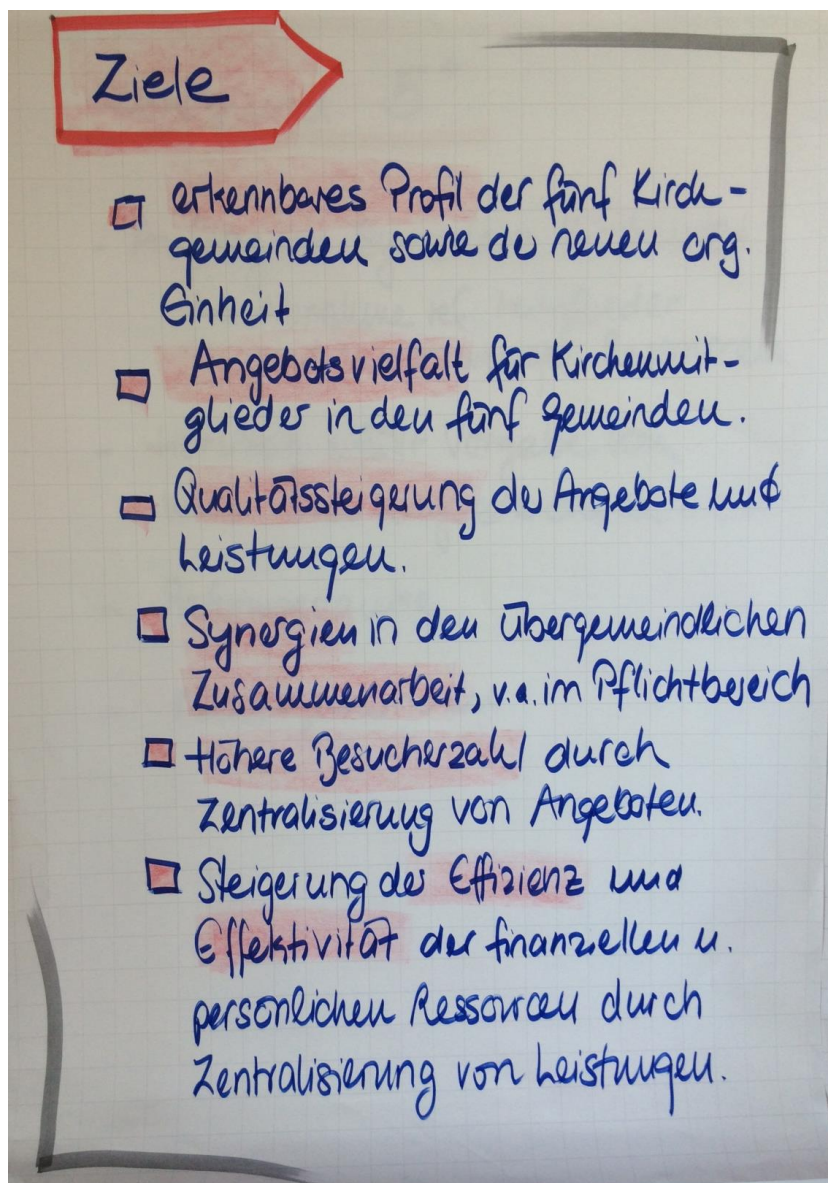
Verschiedenste kirchliche Berufsgruppen in den Prozess zu involvieren, war uns von Anfang an wichtig. Zudem braucht 5+, wie alle anderen Vorhaben in unseren Kirchgemeinden, neben personellen und finanziellen Ressourcen eben auch eine gewisse Aufmerksamkeit, um mehr als nur überleben zu können. Wir möchten nicht einfach nur «Erfolg» erzielen und «Leistung» einfordern, sondern eine positive Wirkung auf die ganze Region von 5+ spürbar ma-

chen. Mit den ersten vier ausgewählten Teilprojekten sind wir überzeugt, diese angestrebte Wirkung zu erreichen.

Wo wollen die 5+-Gemeinden im Sommer 2018 sein?

Das kommunale Tätigkeitsfeld hat sich hin zum regionalen verschoben, die Grenzen zwischen den Kirchgemeinden sind weniger sichtbar. Es gehört zum normalen Alltag der Kirchenmitglieder, dass Veranstaltungen in Nachbargemeinden besucht und zusammen Gottesdienste gefeiert werden. Die Mitglieder von 5+ verstehen sich als Einheit in einer kirchlichen Region, die es schafft, durch gemeinsame Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Gottesdiensten und Konzerten zusammen mehr zu bewirken als zuvor jede einzelne alleine. Gemeinsam haben wir den Mut, Kirche vom grösseren Ganzen zu leben und gemeinsam zu gestalten.

Die Ziele des Projektes



Die Teilprojekte in Kürze

Für die Konzeptphase erhielten die Leitungen der Arbeitsgruppe schriftliche Projektaufträge. In den zu erstellenden Konzepten sollen unter anderem Zielsetzungen, inhaltliche Schwerpunkte, Varianten und ein ausgewählter Lösungsvorschlag, Organisation, Verfahren und die mögliche Finanzierung aufgezeigt werden.

Teilprojekt 1, «Erwachsenenbildung 5+»

Ziele, Beschreibung:

Konzept für ein gemeinsames Angebot im Bereich der Erwachsenenbildung 5+ erarbeiten.

Besondere Schwerpunkte:

- Relevanz und Ausrichtung des Angebotes Erwachsenenbildung für die verschiedenen Lebenskontexte und Altersklassen
- Möglichst grosse Vielfalt und Qualität der Angebote
- Koordinierte und wo möglich Gemeinde übergreifende Angebote
- Kriterien für Angebote auf kommunaler oder bilateraler Ebene und in Kooperation 5+
- Koordination mit Teilprojekt «reformiert lokal 5+».

Mitglieder:

Andreas Cabalzar, Pfarrer Erlenbach (Leitung) / Marianne Baer Müller, Kommissionsmitglied Küssnacht / Marianne Haab, Kirchenpflege Herrliberg / Alex Kohli, Sozialdiakon Zollikon

Teilprojekt 2, «reformiert lokal 5+»

Ziele, Beschreibung:

Konzept für ein gemeinsames «reformiert lokal 5+» erarbeiten.

Besondere Schwerpunkte:

- Der Inhalt des ref.lokal 5+ soll aktuell, attraktiv und interessant sein, um die Lesequote zu erhöhen; die Besonderheiten der Gemeinden werden hervorgehoben
- Möglichst grosse Vielfalt und Qualität der Angebote (Varianten aufzeigen)
- Mögliche Produktionsprozesse sind aufgezeigt
- Beschreibung der Ausrichtung und Auswahl der Inhalte
- Entscheidungsprozedere für die Inhaltsauswahl.

Mitglieder:

Jochen Kleinschnittger, Kirchenpflege Herrliberg (Leitung) / Andrea Bosshard, Sekretariat Erlenbach / Imke Harms, Pfarrerin Zumikon / Hans Heinrich Knüsli, Kirchenpflege Zollikon / Melanie Marday, Administration Küssnacht / Edith Stucki, Sekretariat Herrliberg

Teilprojekt 3, «Kirchenmusik / Arbeitsorganisation Organisten 5+»

Ziele, Beschreibung:

Konzept für eine gemeinsame Organisation der Kirchenmusik in den Gemeinden 5+ erarbeiten.

Besondere Schwerpunkte:

- Optimaler Einsatz vorhandener Ressourcen (Sänger, Organisten, Organisatoren) mit klaren Einsatzplänen inklusive Events

- Möglichst grosse Vielfalt und Qualität der Musikangebote
- Gemeinsame Aufführung von grösseren Werken.

Mitglieder:

Christian Meldau, Organist Herrliberg (Leitung) / Beat Dähler, Kirchenmusiker Zollikon / Oleksandra Kopan, Organistin Zumikon / Robert Metzger, Kirchenmusiker Erlenbach / Helga Váradi, Organistin Zollikon

Teilprojekt 4, «Gottesdienst im Kontext 5+»

Ziele, Beschreibung:

Konzept für die gemeindeübergreifende Organisation der Gottesdienste erarbeiten mit speziellem Augenmerk auf die Frage, welche Gottesdienste lokal, bi- oder trilateral und welche auf Ebene 5+ Sinn machen. Dabei wird grundsätzlich auch geprüft, ob jeden Sonntag in jeder Gemeinde ein Gottesdienst stattfinden muss oder ob geographisch beieinander liegende Gemeinden auch gemeinsame Gottesdienste anbieten können.

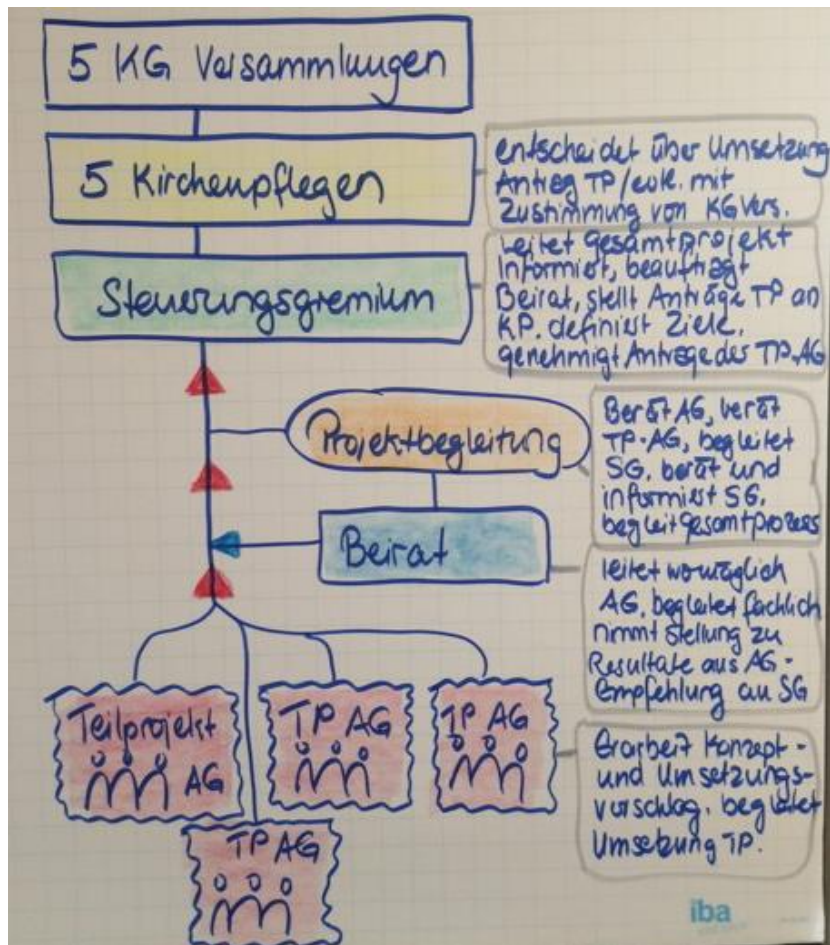
Besondere Schwerpunkte:

- Durch Nachbargemeinden gemeinsam veranstaltete Gottesdienste
- Gottesdienste während den Ferienzeiten
- Profiltagesdienste
- Eventuell mögliche neue Gottesdienstformen
- Amtswochenvertretung und Trauanfragen.

Mitglieder:

Judith Wyss, Pfarrerin Küssnacht (Leitung) / Bodo Harms, Pfarrer Zumikon / Anne-Käthi Rüegg-Schweizer, Pfarrerin Zollikon

Gremien: Prozesse und Rollen



Gremien: Personen

Steuerungsgremium:

Hedy Anderegg-Tschudin, Präsidentin Kirchenpflege Erlenbach / René Doldt, Präsident Kirchenpflege Zumikon / Simon Gebbs, Pfarrer Zollikon / Max Heberlein, Präsident Kirchenpflege Küsnacht / Alexander Heit, Pfarrer Herrliberg / Hanni Rüegg, Präsidentin Kirchenpflege Zollikon / Elisabeth Schenker, Präsidentin Kirchenpflege Herrliberg

Projektbegleiterin:

Franziska Hildebrand Alberti, P&O Personal- und Organisationsentwicklung, Zürich

Beirat:

Christine Bruder, Sigristin Herrliberg / Andreas Cabalzar, Pfarrer Erlenbach / Rolf Eicher, Kirchenpflege Zumikon / Bodo Harms, Pfarrer Zumikon / Jochen Kleinschnittger, Kirchenpflege Herrliberg / Hans Heinrich Knüsli, Kirchenpflege Zollikon / Alex Kohli, Sozialdiakon Zollikon / Brigitte Meier, Kirchenpflege Küsnacht / Brigitte Nanz, Katechetin Küsnacht / Robert Metzger, Organist Erlenbach / Ueli Spörri, Administrativer Leiter Küsnacht / Albert Stehli, Kirchenpflege Erlenbach / Martha Wellauer, Sozialdiakonin Zumikon / René Weisstanner, Pfarrer Küsnacht

Agenda

3. November 2015, 19 Uhr, Zollikerberg: Orientierungsveranstaltung für alle Mitglieder der Kirchenpflegen, Pfarrerinnen/Pfarrer, Präsidentinnen/Präsidenten der Gemeindekongregate, Administrative Leiterinnen/Leiter

26. November 2015, 8 Uhr, Küsnacht: Sitzung Beirat

9. Dezember 2015, 16 Uhr: Sitzung Steuerungsausschuss

Fragen, Hinweise, Anliegen...

... zu unserem Kooperationsprojekt 5+ sind sehr erwünscht! Ansprechpartnerin des Steuerungsgremiums ist Hanni Rüegg, Präsidentin Kirchenpflege Zollikon, E-Mail hanna.rueegg@ref-zollikon.ch.

Bei Hinweisen und Anliegen zur Kommunikation steht Ueli Spörri gerne zur Verfügung (Telefon 044 914 20 40, E-Mail ueli.spoerri@kuesnacht.ch).

Impressum

Der Newsletter 5+ ist bestimmt für die Mitglieder der Kirchenpflegen, Pfarrerinnen und Pfarrer und Mitarbeitende der Ref. Kirchgemeinden Erlenbach, Herrliberg, Küsnacht, Zollikon, Zumikon.

Er erscheint quartalweise und wird allen Empfängerinnen und Empfängern per E-Mail zugesandt.

Redaktion: Ueli Spörri, Melanie Marday, Franziska Hildebrand